



**Das Rollenbild der Frau in der Festschreibung durch Religion und Staat.
Wege in die Selbstbestimmung.**



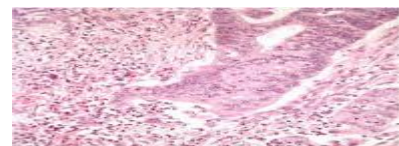
Dokumentation „Female Pleasure“ von Barbara Miller

Paul B. Preciado „Brief eines Transgender Mannes an das alte Regime“



Karin Hausen „Die Polarisierung der Geschlechtscharaktere“

Essay von Mirjam Mikacs MA



Das Rollenbild der Frau in der Festschreibung durch Religion und Staat.

Wege in die Selbstbestimmung.

In diesem Essay werden die Rollenbilder, denen Frauen im 21. Jahrhundert unterworfen sind, besprochen sowie deren Wurzeln und Wege zu deren Überwindung aufgezeigt. Den männlichen Erwartungen ausgesetzt, aus Abhängigkeiten auf Perspektiven blickend, die weit von jenen der männlichen Partner entfernt liegen, gestaltet sich das Leben des Großteils der Frauen im 21. Jahrhunderts in einem Rahmen deutlich begrenzter gesellschaftlicher Möglichkeiten.

Worin liegen die Wurzeln der patriarchalen Festschreibungen der Rollen von Mann und Frau und wie ist es Frauen möglich, dem Kreislauf aus der Duldung sexueller Übergriffe und Einhaltung des Stillschweigens darüber auszurechnen? Ist es Ziel oder doch nur Utopie, die zugrunde liegenden Machtstrukturen in einer Weise umzuformen, die Männer und Frauen in versöhnter Weise zurücklässt? Führt der Weg zur weiblichen Selbstbestimmung über politische Systeme oder ist es ein Individueller, einer heldischen Initiation vergleichbar?

Meine **These** ist, dass die Religionen im Hinblick auf die Implementierung von Frauenrechten dringend notwendige Mitstreiter sein sollten, jedoch durch gegenteiliges, patriarchales und sexualfeindliches Verhalten gegenüber Frauen Missbrauch Tür und Tor öffnen. Am Weg aus der Unterdrückung und um eine positive Sichtweise auf ihre eigene Sexualität entwickeln zu können, werden Frauen daher gezwungen, ihre religiösen Gemeinschaften, ihr Glaubensbekenntnis zurückzulassen. Durch Sichtbarmachen dieses Missbrauchs und durch ihre Vorreiterrolle als Neuerer gesellschaftlicher Werte erhalten Frauen Wertschätzung in einem selbst gewählten sozialen Umfeld, ohne dass jedoch die Sexualität dabei zur Ersatzreligion wird.

Ausgangspunkt meines Textes ist die Dokumentation „*Female Pleasure*“ der schweizer Regisseurin Barbara Miller, in deren Zentrum fünf selbstbestimmte Frauen aus fünf Weltreligionen stehen, die das Tabu des Schweigens und der Scham, die ihnen die Gesellschaft oder ihre religiöse Gemeinschaften mit ihren archaisch- patriarchalen Strukturen auferlegen, brechen. Ihr Eintreten für sexuelle Aufklärung und Selbstbestimmung aller Frauen bezahlen sie mit öffentlicher Diffamierung, Verfolgung, Bedrohung. Dabei wird erkennbar, dass die gesellschaftlichen Möglichkeiten der Frau, egal in welcher Gesellschaftsform, bis heute von denselben Mechanismen bestimmt werden. Auch wie man mit Mut, Kraft und Lebensfreude jene Strukturen verändern kann wird deutlich.

Im Text von Paul B. Preciado „*Letter from a trans man to the old sexual regime*“ untersuche ich das Rollenverhalten des heterosexuellen, patriarchalen Mannes gegenüber der Frau. Preciado zufolge wird die Souveränität des Mannes in unserer techno-patriarchalen und heterozentrischen Gesellschaft durch die Anwendung von Gewalttechniken und zusätzlich nekropolitisch definiert, durch das Recht des Mannes, den Tod zu verursachen. Weiblichkeit wird biopolitisch definiert, durch die Verpflichtung der Frauen, Kinder zu bekommen.

Karin Hausens Text „*Die Polarisierung der ‚Geschlechtscharaktere‘ – Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben*“ erforscht die Sozialgeschichte der Familie und zeigt auf, wie die Unterordnung der Frau unter den Mann von Philosophen der Spätaufklärung nun nicht mehr mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten, sondern mit Unterschieden der Biologie begründet wurde.

I. Strategien zum Bruch mit den durch die Religion bestimmten Rollenbildern von Mann und Frau

Barbara Millers Dokumentation FEMALE PLEASURE zeigt die universalen Mechanismen auf, die die gesellschaftliche Position von Frauen heute durch alle Kulturen und Religionen hindurch bestimmen: von Japan und Indien, von der somalischen Diaspora über eine hassidische Gemeinschaft in Brooklyn bis in ein katholisches Kloster in Europa sind alle Protagonistinnen zum selben Ergebnis gelangt – der weibliche Körper ist Subjekt männlicher Lust und zu allererst zur Reproduktion bestimmt, ohne Rücksicht auf weibliche Lust und Selbstbestimmung.

Die Protagonistinnen

DEBORAH FELDMAN wuchs in einer ultra-orthodoxen, hassidischen Familie in Brooklyn, New York auf. Im Alter von 17 Jahren wurde sie mit einem jungen Mann zwangsverheiratet, den sie ein einziges Mal zuvor gesehen hatte. Kurz vor ihrer Hochzeitsnacht erhielt sie Unterricht über die eheliche Sexualität und ihre Pflichten als Gattin. Sie begann bald darauf Pläne zu entwerfen, wie sie und ihr Sohn die Gemeinschaft verlassen könnten.

Heute ist Deborah eine erfolgreiche Schriftstellerin und lebt ein freies, selbstbestimmtes Leben in Berlin mit ihrem Sohn. Sie wurde zur Hoffnungsfigur für viele Frauen aus ultra-orthodoxen Gemeinschaften.

LEYLA HUSSEIN wuchs in einer streng muslimischen Familie auf und obwohl der Koran diese Praxis nicht erwähnt, wurde an ihr im Alter von 7 Jahren das Ritual der traditionellen sexuellen Beschneidung vollzogen. Seit der Geburt ihrer eigenen Tochter kämpft sie für das Recht auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung von muslimischen Frauen in fundamentalistischen Ländern, aber auch in Europa.

Sie hat sich dem Kampf für das Recht auf lustvolle Sexualität aller Frauen verschrieben.

Als Therapeutin und Menschenrechtsaktivistin kämpft sie gegen Genitalverstümmelung und als Stimme der Bewegung brachte sie das Thema vor die UNO und das englischen Parlament.

Die Japanerin ROKUDENASHIKO wurde in ihrer Familie im traditionellen Shinto-Buddhismus erzogen. Als Manga- und Performance-Künstlerin, die ihre Vagina in ihrer Kunst thematisiert, kämpft sie gegen die Dämonisierung der weiblichen Lust und Sexualität in Japan. Sie wurde in Japan verhaftet und wegen „Obszönität“ angeklagt und in einem internationalen Aufsehen erregenden Gerichtsprozess zu einer Geldstrafe von € 3000.- verurteilt.

Rokudenashiko ist vehemente Befürworterin der Akzeptanz von Darstellungen der Vagina als Akt künstlerischer Freiheit in der Kunst.

DORIS WAGNER, die in einer streng religiösen protestantisch-katholischen Familie in Bayern aufwuchs, entschied sich im Alter von 19 Jahren, in ein Konvent einzutreten. Sie wurde wiederholt und in Mitwisserschaft ihrer Oberin von einem Priester vergewaltigt und kämpft seither gegen Doppelmoral und Missbrauch in der katholischen Kirche. Sie besitzt ein Diplom in Theologie und ein Doktorat in Philosophie und unterstützt Missbrauchsoffer der katholischen Kirche. Ihr Ziel ist, Verantwortungsbewusstsein zu schüren und ein Umdenken bei den Obersten Häuptern der katholischen Kirche zu erwirken.

VITHIKA YADAV wuchs in einer traditionellen Hindu Familie in Rajastan in Nordindien auf. Bereits als Kind wurde ihr erklärt, einem Mann nicht in die Augen zu sehen und nie allein auf die Straße zu gehen. Diese Regeln schützten sie nicht vor dem, was den meisten indischen Mädchen zustößt: sexuelle Übergriffe und Belästigungen oder „Eve teasing“, wie indische Männer es nennen. Aber Vithika entschied sich dafür, die Regel des Schweigens zu brechen und zurückzuschlagen. 2013 erhielt sie einen Preis für „Excellence & Innovation“ für ihre Internetplattform „Love Matters“, die sich mit sexueller Aufklärung befasst und millionen Follower hat.

Analyse der Interviews

Folgende Inhalte werden thematisiert (Ausschnitten aus den Interviews der Protagonistinnen):

A Festgeschriebene Rollenbilder

B Mechanismen der Macht, Kontrolle und Unterdrückung

C Die Rolle der Frau in der Sexualität

D Die Rolle der Religionen in der Festschreibung weiblicher Sexualität

E Sprache und Bild als Mittel zur Sichtbarmachung, zum Brechen von Tabus

F Wege in die Selbstbestimmtheit

An erster Stelle finden wir das Bewusstmachen des Problems – das Verwiesen werden auf eine zugeschriebene Position im Leben, die zu hinterfragen einem nicht zusteht. Als nächstes wird thematisiert, von wem und auf welche Weise sie daran gehindert werden, die Richtigkeit dieser Zuteilung in Frage zu stellen. Gleichzeitig beschreiben die Protagonistinnen die Erwartungen an die Frau in der Sexualität als dienend, bis hin zur Selbstverleugnung sich unterwerfen sollend, und erkennen in den Religionen die Wurzeln dieser Festschreibung. Anschließend erfolgt der Schritt an die Öffentlichkeit. Motor des Neuanfangs ist es, lustvolle Beziehung und Sexualität zu erleben.

A Rollenbilder der Frau

DEBORAH FELDMAN

Ich wuchs von der Außenwelt isoliert in einer strenggläubigen chassidischen Gemeinschaft in New York auf und wurde mit 17 Jahren zwangsverheiratet. Es gab keine andere Option für mich als Heirat, der Sex war schmerzhaft. „Gott bestraft die Welt für die Art, wie junge Frauen sich kleiden.“ oder „Die Frau ist blinden Glaubens nicht fähig.“ waren deren Leitsätze, Bücher für Frauen generell verboten. Frauen sind Gebärmaschinen, es existiert kein Wort für „Ich liebe dich“ oder für „Zärtlichkeit“ in dem Dialekt, den wir sprechen. Die Gemeinschaft hat enorme Macht über die Frauen hat. Meine sexuelle Macht wurde völlig zerstört.

LEYLA HUSSEIN

Jährlich werden etwa 3 Mio. Mädchen der Genitalverstümmelung unterzogen. Die Diaspora-Gemeinschaft in London (Anm.: bestehend aus Ländern Afrikas) praktiziert FGM immer noch. Wer seine Heimat verlässt, hat das Bedürfnis, Traditionen weiterzuführen. Bei Mädchen ist FGM, die Genitalverstümmelung, was sie unbedingt beibehalten wollen. (...) Es findet eine Art Gehirnwäsche statt. Meiner Mutter und Großmutter wurde eingepflichtet: Eine gute Mutter muss das tun. Das betrifft auch Männer: Du bist nicht Mann genug! Ihre Männlichkeit wird in Frage gestellt. Man hat die Genitalien von Kindern nicht anzurühren. Aber man kann FGM nicht mit Beschneidung bei Männern vergleichen, sonst müsste man den ganzen Penis entfernen.

ROKUDENASHIKO

In Japan wird einem eingepflichtet, dass man über Sex nicht spricht. Das Wort Vagina ist absolut Tabu. Frauen sollen nicht auffallen, sich still verhalten, immer lächeln und sich nie beschweren. Bis heute dürfen Frauen keine Sumo-Ringe betreten, keine Sushi-Köche werden und keine „heiligen“ Berge erklimmen. Über die Vagina zu sprechen ist Tabu. Im heutigen Japan sind viele Dinge irritierend, vor allem die Haltung zu weiblichen Geschlechtsteilen. Meine Vagina ist ein Teil von mir, meine Geschlechtsteile sind nicht obszön. Diese Definition stammt aus einer rein männlichen Perspektive.

DORIS WAGNER

Brief an Papst Franziskus: „Heiliger Vater ... Padre Burkhard hat mich mehrmals vergewaltigt im Ordenshaus...in Rom. Ich hatte keine Möglichkeit, Hilfe zu finden. Ich ahnte, dass ich als Frau die Schuldige sein würde. Bitte lassen Sie das nicht zu.“ Mir war klar, dass Ordensfrauen durch alle Jahrhunderte hindurch solche Sachen erlebt haben. Aber das Erleben dieser Frauen war nie relevant. Dieses Bild der Frau als Gefahr, weniger Wert, als Sünderin zu festigen, zu entwerfen. Ich habe angefangen mich zu schämen.

VITHIKA YADAV

Als Mädchen in Indien wird man ständig begripscht und belästigt. Es geschieht jederzeit und überall in der Öffentlichkeit. Ich begann, mich selbst dafür zu hassen, ein Mädchen zu sein. In der Pubertät wurde ich mehrmals auf offener Straße belästigt. Diese Erfahrung schmerzt immer noch. Ich weinte viel aber heimlich. Ich dachte, alle würden sagen: „Du bist selber schuld.“ Dann wehrte ich mich. Meine einzige Chance. Ich beschloss, das Schweigen zu brechen.

B Macht, Kontrolle, Unterdrückung

DEBORAH FELDMAN

Als mein Sohn geboren wurde, bekam ich Panik. Er sollte nicht so aufwachsen wie ich. Ich packte meine Sachen in ein Mietauto und fuhr mit ihm davon. Meine Familie schrieb mir Emails, dass mein Grabstein bereit wäre. Sie hofften auf meinen Selbstmord um auf meinem Grab tanzen zu können. Meine Gemeinde war außer sich. Ihre Webseiten und Blogs füllten das Internet, ich sei eine Verräterin, ich schüre Antisemitismus und den nächsten Holocaust. Sich im radikalen Judentum als Frau zu entfalten ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die Frauen gelten als Antithese zur Spiritualität. Eine Notwendigkeit, die man bezwingen muss.

LEYLA HUSSEIN

Sie praktizieren das Patriarchat, das eine universale Religion ist. Sie packten mich, rissen meine Beine auseinander. Sie gingen mit einem scharfen Messer auf meinen Körper los. Ich konnte alles fühlen. Als Kind hat mich besonders irritiert, dass meine Tanten und Nachbarn dabei waren. Ihnen hatte ich vertraut. Du verlierst nicht deinen Körper, sondern das Vertrauen. Während meines ersten Schultags fragte mich ein Mädchen: „Hast du es gemacht?“ – „Ja.“ – Und sie rief laut über den ganzen Hof: „Ok, wir können alle mit ihr spielen!“ Ohne die Genitalverstümmelung hätte niemand mit mir gespielt.

ROKUDENASHIKO

Ich stelle fest, dass nicht nur meine Werke als Provokation gesehen werden, sondern die Vagina an sich. Ich wurde verhaftet und wie eine Verbrecherin behandelt. Sie kamen mit 10 Polizisten und stürmten meine Wohnung. Sie legten mit Handschellen und eine Lendenfessel an und zwangen mich ins Auto. Ich dachte: Wie bitte? Ich habe nichts verbochen! Warum wird die Vagina so tabuisiert? Ich wurde als erste Künstlerin wegen 3D-Unzüchtigkeit verhaftet. Das japanische Sittengesetz wurde seit Jahrzehnten nicht geändert. Sogar Mangas mit Kinderpornographie, in denen Mädchen vergewaltigt werden, sind in Japan nicht verboten.

DORIS WAGNER

Es war nicht nur der Fokus auf dem Körper, wir mussten den Körper verstecken. Jungfräulichkeit des Herzens, des Denkens, des Geistes, nur Jesus denken. Man verlernt wirklich selber zu denken und am Ende ist von einem selbst nichts mehr über. Du bist komplett entkernt, deine Persönlichkeit ist weg, Freiheit ist weg aber du merkst es nicht.

Ich hatte den Mut hinzusehen und zu sagen: Das ist ein Problem von Strukturen, in denen einige Menschen eine Machtfülle haben gegenüber anderen, die dazu führen, dass andere ihnen ausgeliefert sind. Es gilt wohl für alle Religionen, dass sie in der Regel benutzt werden, um bestehende Machtverhältnisse zu legitimieren.

VITHIKA YADAV

Bestimmte Dinge werden von Frauen erwartet, andere von Männern, alle im Namen der Religion. Fundamentalistische Hindu-Gruppen verprügeln Menschen und tun die Liebesheirat als westliches Phänomen ab. Ehrenmorde sind verbreitet. Töchter gelten als Strafe fürs Leben und werden als Bürde betrachtet. Homosexualität gilt als Teil der westlichen Kultur und wird in Indien totgeschwiegen.

C Die Rolle der Frau in der Sexualität

DEBORAH FELDMAN

Frauen menstruieren. Das Blut solle „unrein“ sein und könne den Mann unrein machen. Es gilt als Bedrohung. Du darfst deinen Mann nicht berühren. Er darf deinen Körper nicht sehen. Auf Hebräisch heißt das „Nidda“: Sie wird beiseite gestoßen. Der Körper ist schuld. Uns wird eingeredet, er sei schändlich und abstoßend. Die Frauen der Gemeinschaft haben ein gestörtes Verhältnis zu ihrem Körper. Niemand hat sie je nackt gesehen. Nicht einmal die eigenen vier Wände. Wir lernen, uns so umzuziehen, dass absolut nichts zu sehen ist. Frauen sind unentbehrlich und Feindbild zugleich. Vielen Frauen macht Sex keinen Spaß. Sie hassen ihren Körper. Wer seinen Körper hasst, ist angespannt. Wie kann man so genießen? Unsere Körper wurden so lange kontrolliert, wir wissen nicht mehr, was Lust bereitet. Frauen müssen sich erinnern, dass ihr Körper ihnen gehört.

LEYLA HUSSEIN

Männer sind besessen von der weiblichen Vagina und ihrer Sexualität. Sie kontrollieren, verstümmeln, schlagen, vergewaltigen und geben den Frauen die Schuld daran, wegen ihres weiblichen Geschlechts. Frauen werden kritisiert für ihren Gang, ihre Art zu sprechen, ihre Sexualität. ... Was ist so beängstigend daran, dass eine Frau sexuelle Gefühle hat? Diese ewige Scham: Man darf als Frau nicht sagen, dass man ein Organ hat, das einem Lust bereitet. Wenn du als Frau das Patriarchat kritisierst und Sex und Sexualität ins Gespräch bringst, lauf um dein Leben. Die vorgetäuschten Orgasmen von Frauen hallen wie ein Chor durch die Welt.

ROKUDENASHIKO

Viele Japanerinnen schämen sich für ihre sexuelle Lust. Sie tun, als gäbe es sie nicht. Der weibliche Körper wird als Sexspielzeug für Männer gesehen. Viele Männer konsumieren harte Pornos. Sie denken danach, die Vagina sei unempfindlich. Sie sind deshalb grob. Das ist beängstigend. Die Frauen müssen den Fantasien der Männer entsprechen. In Pornos tun Frauen alles, was Männer verlangen. Wenn Frauen keinen Spaß beim Sex haben, sagen sie nichts, sondern täuschen einen Orgasmus vor. Auch wenn es weh tut, sagen sie nichts.

DORIS WAGNER

In dem Moment wo ich gemerkt hab, was er jetzt vor hat, das war eine Sekunde und ich war total gefroren. Er hat mir weh getan aber ich wusste, ich konnte das niemals jemandem sagen kann, nie. Was mir im ersten Moment nicht so bewusst war, dass ich ihm damit ausgeliefert geblieben bin. Die Kommissarin, der ich alles bis ins peinlichste Detail erzählen musste, hat zu mir gesagt: Es sieht schlecht aus, weil Pater Burkhard keine Gewalt im Sinne von Waffen oder Ähnlichem gebraucht hat. Die Abhängigkeit, in der ich mich ihm gegenüber befand, zählte nicht.

VITHIKA YADAV

Sex dreht sich in Indien um den Mann und seine Begierden. Die meisten Frauen erfahren keine Lust. Zweifellos haben junge Leute Fragen zum Thema Sex. Antworten finden sie im Internet nur in der Pornographie. Das führt zu Problemen in Bezug auf Gender-Fragen oder Respekt in Beziehungen. Diese Aspekte existieren in den gängigen Pornos nicht. Es gibt Gruppenvergewaltigungen in Delhi. Jeden Tag gibt es so viele dieser Fälle.

D Die Rolle der Religionen in der Festschreibung weiblicher Sexualität

DEBORAH FELDMAN

Die Frauenfeindlichkeit kommt von fundamentalistischen Rabbis. Sie interpretierten die Thora und schufen einen Kanon von Texten, die wir für Worte Gottes halten. Aber es sind die Worte von Männern. Gott kann Frauen nicht so hassen, wie es die Religion zu tun scheint. Wie kann ein liebender Gott hassen? Das geht doch nicht auf.

LEYLA HUSSEIN

Keines der heiligen Bücher erwähnt Genitalverstümmelung. Ursprünglich stammt sie aus der Zeit der Pharaonen. Die Bücher fielen in die Hände frauenfeindlicher Männer und wurden so interpretiert: Frauen dürfen keine sexuellen Wesen sein sondern nur Garantinnen der Familienehre. Die Sexualität der Frau wurde immer im Namen der Religion kontrolliert.

ROKUDENASHIKO

Seit der Buddhismus aus China nach Japan kam, wird der weibliche Körper verteufelt. Weil ihr Körper unrein sei, erlangten Frauen keine Buddhaschaft. Die schintoische Fruchtbarkeitsfeier wird immer beliebter (Anm. Penis-Fest „Honen Matsuri“: überdimensional große Darstellungen von Penissen werden öffentlich in den Straßen gefeiert, Kinder und Erwachsene lutschen an Eis am Stil in Penis-Form usw.).

DORIS WAGNER

Die Männergestalten (Anm.: in der kath. Kirche) haben alle auch Fehler gemacht, waren alle Sünder und sind trotzdem heilig geworden. Maria – kein Schatten. Der Frau ist das nicht zugestanden. Das ist benutzt worden, um solche Rollenverhältnisse aufrecht zu erhalten und als gottgewollt zu präsentieren. Pater Burkhard er war weit über mir in der Hierarchie, ich wusste, ich bin ihm ausgeliefert.

VITHIKA YADAV

Die Frau gilt als Eigentum des Mannes. Frauen leiden täglich darunter. Das ist ein globales Problem. Ich denke, Religion ist zerstörerisch. Die schwersten Konflikte weltweit sind religiöser Natur. Diese „wahren“ Religionsvertreter sind im Grunde keine. Wir sind dumm, wenn wir das glauben.

E Sprache und Bilder als Mittel zur Sichtbarmachung und zum Brechen von Tabus

DEBORAH FELDMAN

Benjamin (Fotograf) hat einen Talid mitgebracht, einen Gebetsschal. Er ist für Männer, Frauen dürfen ihn nicht berühren. Ihn als Frau zu tragen heißt: Ich verkünde mir, der Welt und Gott, dass der weibliche Körper genauso heilig ist, kostbar und wertvoll wie der des Mannes. Das ist ein wahrer Triumph. So fühle ich meinen Körper als etwas Natürliches, wie Wasser, Bäume und Sand.

LEYLA HUSSEIN

Ich demonstriert als Psychotherapeutin in Gruppentherapien anhand von überdimensionalen Vagina-Modellen aus Kunststoff mit einem Messer, auf welche Weise die Beschneidung der Frau erfolgt. Als Menschenrechtsaktivistin habe ich zum Thema FGM, ein weltweit eingesetztes Mittel zur Unterdrückung der Frau, ihres Körpers und zur Kontrolle ihrer Sexualität, vor der UNO gesprochen.

ROKUDENASHIKO

Ich bin eine Manga-Künstlerin, die ihr Geschlechtsorgan zum Thema macht. Ich habe von der 3D Technologie gehört und meine Vagina digitalisiert. Jetzt kann ich auch größere Kunstwerke machen. Ich habe meine 3D-Daten ins Internet gestellt. Jeder kann jetzt digitale Vagina-Kunst produzieren. Eine Vagina-App, ein Vagina-Auto oder ein Vagina-Haus.

DORIS WAGNER

Ich hab allen Mut zusammengenommen und einer Verantwortlichen das erzählt. Sie hat mich angeschrien. In derselben Zeit wollte ich mich in einer päpstlichen Andacht von der Mauer in die Tiefe stürzen. Wenn du zur Polizei gehst, eine Vergewaltigung anzeigst, musst du beweisen, dass du dich gewehrt hast. Wenn du dich nicht gewehrt hast, dann hast du es eigentlich gewollt. Das liegt an dieser Sicht auf die Frau, die Frau ist Verführerin.

VITHIKA YADAV

Frauen haben das Recht auf ihre eigene Sexualität. Ich spreche über Sex. Wer nicht über Sex und gute Beziehungen spricht, spricht nicht über Vergewaltigung, Nötigung und sexuelle Gewalt. Ich habe „Love Matters“ gegründet, die erste digitale Plattform in Indien über Liebe, Sex und Beziehungen. In unserer Gesellschaft ist Sexualität immer noch ein Tabu. Wir bekämpfen diese Tabus online.

F Wege in die Selbstbestimmung

DEBORAH FELDMAN

Nach der Flucht aus der chassidischen Gemeinschaft habe ich meine Geschichte veröffentlicht. Das war ein Moment der Stärke. Ich nahm endlich mein Leben selbst in die Hand. Mein Buch (Anm.: „in-orthodox“) hatte gesellschaftlich und politisch große Wirkung. Ich bin die erste Frau, die diese Gemeinschaft verließ und das Sorgerecht behielt.

LEYLA HUSSEIN

Unsere Kinder sollten das ganz früh lernen: Vergewaltige nicht. Dein Körper gehört dir, beschütze ihn. Du wirst gehört. Wir sollten ihnen das vom Kindergarten an täglich sagen. Das frustriert mich, wenn von einem kulturellen Bruch die Rede ist. Ich bin Somalierin, Afrikanerin und liebe meine Kultur. Aber Genitalverstümmelung gehört nicht dazu. Ich bin stolz, meine Tochter vor FGM gerettet zu haben.

ROKUDENASHIKO

Anwälte kämpfen um meinen Freispruch. Mein Vater ist besorgt, meine Mutter schämt sich. Die Verbreitung der 3D-Daten (Anm. meiner Vagina) sehen die Richter als Straftat und ich wurde dafür verurteilt. Die Begründung hängt mit der Sichtweise zusammen, dass weibliche Geschlechtsorgane etwas Obszönes sind. Durch meine Verhaftung habe ich jemanden kennengelernt. Er ist Rockmusiker, raucht und trinkt nicht. Mit seinem Song zur Unterstützung meines Falls hat alles angefangen (seit 2016 miteinander verheiratet, ein gemeinsames Kind).

DORIS WAGNER

Als ich verstanden habe, was mir im Namen der katholischen Kirche passiert ist und vor allem, wie die Verantwortlichen damit umgegangen sind, habe ich gewusst, ich muss die Gemeinschaft verlassen. ... da habe ich verstanden, dass ohne Druck der Öffentlichkeit, ohne öffentliche Aufklärung die Kirche selber nie etwas unternehmen wird. Ich habe ein Buch geschrieben über das, was ich erlebt habe. Ich hatte das Bedürfnis, meinen Körper zu spüren, Musik, die Gefühle ausdrückt, Liebeslieder zu hören. Es ist so schön einen Mann zu haben ein Kind.

VITHIKA YADAV

Ich war die allererste in meiner Familie, die keine arrangierte Ehe einging. Heiratest du jemanden aus einer anderen Kaste oder Religion, ist das eine Schande für die Familie, Ehrenmorde sind verbreitet. Das Konzept der Liebe gibt es in Indien nicht. Ich hatte große Angst, dass meine Eltern dem Gesellschaftsdruck nachgeben. Ich bin stolz darauf, den Mann geheiratet zu haben, den ich liebe. Es geht ums Einvernehmen, um gegenseitigen Respekt und Gleichberechtigung für Frauen und Mädchen.

Zusammenfassung der

A Festgeschriebenen Rollenbilder

Die Frau wird durch eine Gemeinschaft in der Weise *kontrolliert*, die keine Selbstbestimmtheit zulässt, sondern sie durch Androhungen von Ausschluss aus der Gruppe *gefügig* machen soll.

B Mechanismen der Macht, Kontrolle und Unterdrückung

Der psychologische Druck, der auf die auf gesellschaftliche und sexuelle Selbstbestimmtheit beharrenden Frauen ausgeübt wird, kann laut der Betroffenen mit einer „*Gehirnwäsche*“, das Ergebnis dieser Manipulation mit „*völliger Entkernung*“ verglichen werden. *Sexuelle Übergriffe* erfolgen ebenfalls, um Mädchen und Frauen in ihrer sexuellen Macht zu brechen.

C Die Rolle der Frau in der Sexualität

Der weibliche Körper wird von Männern als *unrein* beschrieben, als *Bedrohung* erlebt und als *Sexspielzeug* gesehen. Leila Hussein: „Männer kontrollieren, verstümmeln, schlagen, vergewaltigen und geben den Frauen die Schuld daran, weil diese Frauen sind.“ Frauen entwickeln auf Grund der Festschreibung der weiblichen Körperlichkeit durch Männer ein gestörtes Verhältnis zu ihrer Sexualität.

D Die Rolle der Religionen in der Festschreibung weiblicher Sexualität

Die Sexualität der Frau wurde immer im Namen der Religion kontrolliert. Weil *ihr Körper unrein* sei, würden Frauen keine Buddhaschaft erlangen. Keines der heiligen Bücher erwähnt Genitalverstümmelung. Männer waren alle Sünder und sind trotzdem heilig geworden. Maria – kein Schatten. Die Religion will solche *Rollenverhältnisse aufrecht erhalten* und präsentiert sie als *gottgewollt*. Deborah Feldman: „Die Frauenfeindlichkeit kommt von fundamentalistischen Rabbis. Sie interpretierten die Thora und schufen einen Kanon von Texten, die wir für Worte Gottes halten. Aber es sind die Worte von Männern.“

E Sprache und Bild als Mittel zur Sichtbarmachung, zum Brechen von Tabus

In öffentlichen *Vorträgen* vor kleinen Therapiegruppen oder internationalen Institutionen, im Schreiben *autobiographischer Bücher*, in der Gestaltung von *Genital-Kunstwerken*, durch Verwendung patriarchal-religiös besetzter Gegenstände im profanen, weiblich-sexuell besetzten Kontext und durch Installieren einer *Online-Plattform* zum Thema weibliche Sexualität gelingt es den fünf Protagonistinnen auf jeweils individuelle Weise, die Mauer des Schweigens zu durchbrechen. Sie gelangen damit an eine Öffentlichkeit, die ihr Anliegen begreift und unterstützt und werden so zu *Rulemodels*.

F Wege in die Selbstbestimmtheit

Der Weg in die Selbstbestimmtheit führt über *Rechtsstreitigkeiten*: Kindeserziehung (Sorgerecht), Macht der Weiblichen Symbole (Anklage wegen Obszönität), Missbrauch in religiösen Gemeinschaften (Kirchenrecht), über Menschenrechts-Aktivismus (FGM vor der Uno-Versammlung) oder über eine Veränderung der Perspektive in der Gemeinschaft selber (Heirat über Kasten hinweg und das Zulassen des öffentlichen Sprechens über Sexualität innerhalb der Gemeinschaft).

Der Weg aus der Krise als Initiation der Heldin

Aus den oberen Texten, Aussagen von Frauen aus fünf Weltreligionen, wird erkennbar, dass alle fünf Protagonistinnen ähnlichen Anfeindungen ausgesetzt waren und die Bewältigung des daraus resultierenden Konfliktes ebenfalls gleiche Muster aufweist.

- 1.) Die Diskrepanz aus Erwartungen der Gesellschaft (Duldung von sexuellen Übergriffen, Einhaltung des Stillschweigens darüber) und dem dringenden Bedürfnis, den Missbrauch aufzuzeigen. Aus-/Aufbruch aus der Gemeinschaft um für sich und weitere Generationen eine Veränderung zu bewirken.
- 2.) Bewusstwerdung der dafür verantwortlichen patriarchalen Institutionen als „ein Problem von Strukturen, in denen einige Menschen eine Machtfülle haben gegenüber anderen, die dazu führen, dass andere ihnen ausgeliefert sind.“ (Doris Wagner)
- 3.) Bewusstwerdung über die Rolle der eigenen Sexualität in diesem Machtkonflikt. Positive Selbstermächtigung in der Bejahung der eigenen Sexualität und Lust.
- 4.) Distanzierung von Religion als fundamentalistischer Kanon von Texten, die für Worte Gottes ausgegeben werden, aber Worte von Männern sind.
- 5.) Kreativer Akt des Veröffentlichens der eigenen Heldengeschichte.
- 6.) Eingebunden sein in eine neue Gemeinschaft in neu erlangter Freiheit der Rede und der erfüllten Körperlichkeit.

Die obigen Interviews haben aufgezeigt, dass Frauen durchwegs Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffen ausgesetzt sind, jedoch bereit sind, ihren Platz in der Gesellschaft aufzugeben um dies aufzuzeigen und zu verändern. Meine These, dass Frauen erst ihre religiöse Zugehörigkeit zurücklassen müssen, um zu einer positiven Konnotation von Sexualität als selbstbestimmt und lustvoll zu gelangen, hat sich bestätigt. Die Um- und Neugestaltung von Frauenrollen erweist sich als notwendig und möglich und ist im Falle der Protagonistinnen vollständig gelungen.

Fragen, die diese Dokumentation aufwirft:

Können diese fünf Frauengeschichten als Repräsentantinnen einer globalen Strömung herangezogen werden, die den Wunsch nach mehr Selbstbestimmung Frauen in aller Welt verkörpern? Oder ist die Mehrheit der weiblichen Bevölkerung weltweit mit ihrer Rollenzuschreibung durchschnittlich zufrieden und will keine Veränderung? Wer kann entscheiden, ab welchem Punkt eine Frau als „übersensibel“, „unbequem“, „unwillig“ oder einfach „unweiblich“ gilt, wenn sie sich gegen gesellschaftliche Zuschreibungen auflehnt und ab wann ihr Anliegen gehört werden soll/ muss?

II. Paul B. Preciado: „Brief eines Trans-Mannes an das alte Regime“

Dazu möchte ich den Text „*Letter from a trans man to the old sexual regime*“ von Paul B. Preciado heranziehen. Preciado wehrt sich gegen jegliche geschlechtliche Zuschreibung, da beide Geschlechter sich mit herkömmlichen Rollenbildern zufriedenzugeben scheinen und verurteilt patriarchal-männliche sexuelle Übergriffe als ihm unerträglich. Als Außenstehender drängt sich die Frage auf: ist dieser Mensch übersensibel was sexuellen Missbrauch betrifft, repräsentiert er eine Randgruppe der Gesellschaft oder ist der Großteil der Bevölkerung nicht bereit, sich diesen Anschuldigungen zu stellen? Besteht die Gefahr der Verharmlosung als Mittel des Machterhalts wie der Verteufelung als Mittel der Selbstermächtigung? Wenn das zentrale Thema die Bestimmung der Rolle in der Gesellschaft mit Hilfe der Sexuellen Ausrichtung ist, wird dann Sexualität nicht zum sinnstiftenden Element im Leben des Einzelnen und somit zu einer Art Ersatzreligion?

Dieselben Fragen, die von den Protagonistinnen der Dokumentation „*Female Pleasure*“ in Interviews aufgeworfen und beantwortet wurden, stelle ich nun an den Text von Paul B. Preciado.

A *Festgeschriebene Rollenbilder*

Ich war die meiste Zeit meines Lebens Lesbe, dann in den letzten fünf Jahren Transsexuelle. Ich spreche hier nicht als ein Mann, der der herrschenden Klasse angehört, der Klasse derer, denen bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wird und die als Mitglieder der herrschenden Klasse erzogen wurden, denen das Recht bzw. die Pflicht (und das ist ein interessanter analytischer Schlüssel) eingeräumt wird, die männliche Souveränität auszuüben

B *Mechanismen der Macht, Kontrolle und Unterdrückung*

Was die Stellung des Mannes in unseren techno-patriarchalischen und heterozentrischen Gesellschaften kennzeichnet, ist die Tatsache, dass die Souveränität des Mannes durch die rechtmäßige Anwendung von Gewalttechniken definiert wird (gegen Frauen,...). Die groteske und mörderische Ästhetik der nekro-politischen Heterosexualität dreht mir den Magen um. Eine Ästhetik, die sexuelle Unterschiede re-naturalisiert und Männer in die Position des Aggressors und Frauen in die des Opfers versetzt (entweder schmerzlich dankbar oder fröhlich aufdringlich).

C *Die Rolle der Frau in der Sexualität*

... haben die hetero-weißen Patriarchen ein Gegenreformationsprojekt in Angriff genommen - jetzt mit "weiblichen" Stimmen, die sich weiterhin "belästigt und beunruhigt" fühlen wollen. Heterosexualität ist nicht nur ein politisches Regime ... Sie ist auch eine Politik des Begehrens. ...Diese Regierungspraxis nimmt nicht die Form eines Gesetzes an, sondern die einer ungeschriebenen Norm, einer Übersetzung von Gesten und Codes, deren Wirkung darin besteht, ... zwischen dem, was getan werden kann und dem, was nicht getan werden kann, ... herzustellen. Diese Form der sexuellen Knechtschaft basiert auf einer Ästhetik der Verführung, einer Stilisierung des Begehrens und einer historisch konstruierten und kodierte Herrschaft, die die Differenz der Macht erotisiert...

D *Die Rolle der Religionen in der Festschreibung weiblicher Sexualität*

In Bezug auf die nekro-politische Heterosexualität könnte man sagen, dass sie so etwas wie die Utopie der kopulatorischen Erotisierung zwischen Robocop und Alien ist, wenn wir uns sagen, dass mit etwas Glück einer der beiden eine gute Zeit haben wird...

E *Sprache und Bild als Mittel zur Sichtbarmachung, zum Brechen von Tabus*

Gefangen im Kreuzfeuer der Politik der sexuellen Belästigung, möchte ich ein oder zwei Worte als Schmuggler zwischen zwei Welten sagen, ... Ich möchte Ihnen einige Neuigkeiten aus der Position des "gefundenen Objekts" oder vielmehr aus der des "verlorenen Subjekts" - verloren beim Überqueren. Ich spreche als Geschlechtsabtrünnige, als Migrantin, als Sexualflüchtling, als Dissidentin (manchmal auch als Ungeschickte, weil es keine Trans-Benutzeranleitung gibt) in Bezug auf das Regime der sexuellen Differenz.

F *Wege in die Selbstbestimmtheit*

Der Queer-Feminismus hat den erkenntnistheoretischen Wandel als Bedingung für die Ermöglichung gesellschaftlicher Veränderungen gesetzt. Er stellte die binäre Erkenntnistheorie und die Einbürgerung der Geschlechter in Frage, indem er behauptete, es gebe eine irreduzible Vielfalt verschiedener Geschlechter, Geschlechter und Sexualitäten. Aber wir erkennen heutzutage, dass die libidinale Transformation ebenso wichtig ist wie die epistemologische: das Begehren muss transformiert werden. Wir müssen lernen, wie man sexuelle Freiheit begehrt.

Analyse des Textes

Preciado führt die Ursache seiner Unterdrückung nicht auf Wirkung eines religiösen, sondern eines gesellschaftlichen Machtapparates zurück. Das patriarchale Herrschafts-Modell wird vom Transgender-Mann schärfsten kritisiert. Begehren erkennt Preciado als Politik, als Regierungspraxis, die in Übersetzungen von sexuellen Gesten und Codes eine Ästhetik der Verführung entwirft. Begehren und seine Verstrickungen nimmt er gleichzeitig als Knechtschaft wahr. Befreiung daraus strebt er auf persönlicher, seelischer Ebene an, in dem er das Begehren libidinal transformieren will. Auf gesellschaftspolitischer Ebene verspricht er sich vom Queer-Feminismus Lösungen, der die Einbürgerung der Geschlechter in Frage stellt.

Vergleich der Dokumentation „Female Pleasure“ mit dem „Brief eines Trans-Gender Mannes an das alte Regime“ von Paul B. Preciado

Paul B. Preciado, Transgender-Mann, kennt die Thematik, mit der die Protagonistinnen der Doku „Female Pleasure“ sich auseinandersetzen aus eigener Erfahrung als Lesbe aber auch aus der Perspektive des Mannes. Was den Umgang mit Übergriffen betrifft, die alle hier zitierten Personen zur Sprache gebracht haben, so unterscheidet sich seine Antwort deutlich von derer der Frauen. Begehren taucht im Preciado Text als Mittel zur Machtgewinnung auf und wird nicht als Weg in die Selbstbestimmung erkannt. Die Antwort scheint er in der Erlangung dieser Regierungspolitik, als die er Begehren bezeichnet, zu suchen, wobei er selber sich aber sofort wieder von deren Ausübung distanziert. Während es den Heldinnen der „Female Pleasure“- Dokumentation gelingt, sich aus sexuellen Rollenbildern durch Abkehr von Rollenzuschreibung durch die Religion zu befreien, spricht Preciado von Robocop und Alien, welche eventuell die allmächtigen Götter seines herrschenden Patriarchats, verkörpern, die er – da Phantasiewesen und somit nicht konkret fassbar – jedoch nicht besiegen kann. Seine politische und gesellschaftliche Position im Queer-Feminismus erlaubt ihm, alle nur erdenklichen Rollen in der Auseinandersetzung der Geschlechter durchzuspielen. Mit der Aussage „Wir müssen lernen, wie man sexuelle Freiheit begehrt“ befindet es sich in der Nähe der fünf Frauen, die Sexualität, Lust und Begehren als positiv konnotiert betrachten. Den deutlichsten Unterschied erkenne ich im Umgang mit der Rollenzuschreibung als etwas, woran man glaubt, weil Gott und die Gemeinschaft es behaupten oder als etwas, das man wahrnimmt, weil man es beobachtet und man es somit als Realität akzeptieren muss. Während man im ersten Fall die Möglichkeit hat, an etwas Neues, als richtig erkanntes, zu glauben und entsprechend zu handeln, erhofft man sich im zweiten Fall die Bestätigung der Position durch gesellschaftliche Akzeptanz.

Conclusio:

Die Loslösung aus religiösen Rollenzuschreibungen halte ich für einen guten und notwendigen Weg für Frauen, ihr Recht auf lustvolle Sexualität auszuüben und finde es beachtlich auf welcher vielfältigen kreativen Weise die Protagonistinnen ihre Umwelt an diesem Akt der Selbstbefreiung teilhaben lassen. Auch auf politischem Wege ist dies möglich, wie der Text von Paul B. Preciado zeigt. Sein Interesse an den verschiedenen gesellschaftlich festgeschriebenen sexuellen Machtpositionen ermöglicht uns vielfache Einsicht in Standpunkte der Queer-Bewegung. Beide Wege, jener der Veränderung durch gesellschaftlich relevante Strömungen wie die des Queer-Feminismus als auch jener der individuellen Entscheidung zur Selbstermächtigung durch die Entscheidung gegen religiöse Indoktrination, helfen den Frauen in unserer Zeit ihren Visionen der Zukunft zu verwirklichen.

III. Die Begründung der Unterordnung der Frau unter den Mann mit unterschiedlicher Biologie

Karin Hausens *„Die Polarisierung der ‚Geschlechtscharaktere‘ – Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben“*

Um eine Antwort auf die Wurzeln der unterschiedlichen Rollenzuschreibung von Mann und Frau durch die Politik zu erhalten, ziehe ich den Text *„Die Polarisierung der ‚Geschlechtscharaktere‘ – Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben“* heran. Die Historikerin Karin Hausen gilt als Pionierin der Frauen- und Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum. Ihr Aufsatz von 1976 behandelt Gesellschaften im Zeitalter der Industrialisierung und erschien im Sammelband zur *„Sozialgeschichte der Familie“*. Hausen entwarf entgegen dem damals üblichen quantitativen Forschungsverfahren, das die „Wirklichkeit“ von Gesellschaften in Fakten und Zahlen abbildet, eine „qualitative“ Verfahrensweise. Inhalt der sozialgeschichtlichen Forschung war für Hausen, wie die „Rollen“ von (Ehe-)männern und (Ehe-)frauen, im 18. Jh. aufgefasst und interpretiert wurden. Sie stütze sich in ihren Untersuchungen auf Texte wie Leitartikel oder Ratgeber-Broschüren, aus Lexika und Wörterbüchern der Zeit.

Hausen zitiert aus *Meyer's großem Konversationslexikon* von 1904. Unter dem Stichwort *„Geschlechtseigentümlichkeiten“* findet sich folgende Definition:

„...beim Weib behaupten Gefühl und Gemüt, beim Manne Intelligenz und Denken die Oberhand; die Phantasie des Weibes ist lebhafter als die des Mannes, erreicht aber selten die Höhe und Kühnheit wie bei letzterem.“

Im *Handwörterbuch für die gebildeten Stände* von 1815 ist zu lesen:

„...dem Manne stürmt die Begierde; in dem Weibe siedelt sich die stille Sehnsucht an. Das Weib ist auf einen kleinen Kreis beschränkt, den es aber klarer überschaut; es hat mehr Geduld und Ausdauer in kleinen Arbeiten. Der Mann muss erwerben, das Weib sucht zu erhalten; der Mann mit Gewalt, das Weib mit Güte oder List. Jener gehört dem geräuschvollen öffentlichen Leben an, dieses dem stillen häuslichen Cirkel. „

Diese „Polarisierung der Geschlechtscharaktere“ wurde seit dem späten 18. Jahrhundert *biologisch* begründet. Der entscheidende historische Moment war, wie Hausen argumentiert, die Französische Revolution: alle Bürger wurden als „gleich“ postuliert, die Unterordnung der Frau unter den Mann aber sollte aufrechterhalten bleiben. Die Philosophen und Theoretiker der Spätaufklärung und der Französischen Revolution lösten diesen Konflikt, in dem diese Unterordnung nicht mehr mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten begründet wurde, sondern mit Unterschieden der Biologie. Die Geschlechterdifferenz wurde auf zwei zentrale Begriffe gemünzt, angeblich biologisch fundiert: Männer waren für „Rationalität“ zuständig, Frauen für „Emotionen“.

Wie hartnäckig sich die Vorstellungen der „Geschlechtscharaktere“ auch heute noch hält, zeigt sich bis eute in vielfacher Weise. Der amerikanischen Frauenbewegung der 1960er und 1970er Jahre und Feministinnen wie Ruth Bader-Ginsburg, die in ihrer Arbeit als Richterin die gesetzlichen Grundlagen mit dafür schuf, verdanken wir, dass Frauen in westlichen Demokratien ihre Grundrechte heute geltend machen können.

Worte heiliger Bücher

Gelobt seist du, ewiger Gott, König der Welt, der du mich nicht als Frau erschaffen hast.

Talmud, Menachot 43b

Bitterer als der Tod ist die Frau, die ein Fangnetz ist und Stricke ihr Herz und Fesseln ihre Hände.

Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen.

Bibel, Kohelet/ Prediger 7,26

Die wahre und ewige Schuld rührt vom Drang her, die ihr gesetzten Grenzen zu überschreiten.

Deshalb sind Frauen die Wurzel aller Sünde.

Mahabarata, Buch 13, Kap. 38

Die Männer stehen über den Frauen ...

Und wenn ihr fürchtet, dass eure Frauen sich auflehnen, schlägt sie.

Koran, Sure 4:34

Weil sie als Frauen geboren sind, sind ihre Eifersucht und ihr schlechter Charakter stark ausgeprägt.

... Aufgrund der Sündhaftigkeit ihres Körpers müssen Frauen unendliche Qualen in der Bluthölle erleiden.

Buddhistisches Ketsubon Kyo Sutra 4.B §87 Dai Nihon Zoku Zokyo